# Photochemische Stickstoff-Eliminierung aus phenylsubstituierten 1,4-Dihydro-5-imino-5*H*-tetrazolen. Folgeprodukte phenylsubstituierter Tris(imino)methan-Diradikale<sup>1)</sup>

Helmut Quast\*, Andreas Fuß und Uwe Nahr

Institut für Organische Chemie der Universität Würzburg, Am Hubland, D-8700 Würzburg

Eingegangen am 1. Juni 1984

Aus den 5-(Methylthio)tetrazoliumsalzen 11 und primären Aminen werden die phenylsubstituierten 5-Iminotetrazole 7b - h hergestellt. Im Gegensatz zur Elektronenstoß-induzierten Fragmentierung im Massenspektrometer beobachtet man beim Belichten der 5-Iminotetrazole 7b - g keine der denkbaren Isomerisierungen  $7b \neq 7c$ ,  $7f \rightarrow 7i$ ,  $7d \neq 7e$  und  $7g \rightarrow 7j$  sondern nur Verlust von Stickstoff. Dabei entstehen hauptsächlich 2-Aminobenzimidazole 8 neben geringen Mengen Guanidin 12 und – im Falle der 5-Iminotetrazole 7d, e mit zwei Phenylgruppen – ca. 10% 2-Aminodibenzo-1,3-diazepin 16a. Aus jedem Isomeren der Paare 7b, c bzw. 7d, e erhält man das gleiche Verhältnis der Photoprodukte 8a, 12a bzw. 8b, c, 12b, 16a. Beim Belichten der Deuterium-markierten 5-Iminotetrazole 7f und g verteilt sich das Deuterium gleichmäßig auf die möglichen Positionen in den Photoprodukten. Diese Ergebnisse zeigen, daß die Ringstickstoffatome N-1, N-4 und das exocyclische Stickstoffatom bezüglich der Produktbildung äquivalent werden. Das spricht dafür, daß durch Photoextrusion von Stickstoff aus den 5-Iminotetrazolen 7b – g phenylsubstituierte Tris(imino)methan-Diradikale 22 entstehen.

# Photochemical Elimination of Molecular Nitrogen from Phenyl-Substituted 1,4-Dihydro-5-imino-5*H*-tetrazoles.

#### Products of Phenyl-Substituted Tris(imino)methane Diradicals 1)

The reaction of 5-(methylthio)tetrazolium salts 11 with primary amines produces the phenyl-substituted 5-iminotetrazoles 7b - h. In contrast to the results of the electron impact-induced fragmentation in the mass spectrometer, irradiation of the 5-iminotetrazoles 7b - g does not effect the possible isomerizations  $7b \neq 7c$ ,  $7f \rightarrow 7i$ ,  $7d \neq 7e$  and  $7g \rightarrow 7j$ , but only loss of molecular nitrogen. Thus, 2-aminobenzimidazoles 8 are formed as major photo products, besides small amounts of the guanidines 12 and 10% 2-aminodibenzo-1,3-diazepine 16a in the case of the 5-iminotetrazoles 7d, e bearing two phenyl substituents. From each isomer of the pairs 7b, c and 7d, e the same ratio of the photo products 8a, 12a and 8b, c, 12b, 16a, respectively, is obtained. Irradiation of the deuterium labelled 5-iminotetrazoles 7f and g leads to complete scrambling of the deuterium over the possible positions in the photo products. The results demonstrate that the ring nitrogen atoms N-1 and N-4 and the exocyclic nitrogen atom become equivalent with respect to product formation. Phenyl-substituted tris(imino)methane diradicals 22, produced *via* photo extrusion of molecular nitrogen from the 5-iminotetrazoles 7b - g, are postulated as fully equilibrated intermediates. Durch photochemische Extrusion von Stickstoff aus 1-Phenyltetrazolonen (1) entstehen glatt Benzimidazolone (2). Dagegen wird bei der Photolyse der Tetrazolthione 3 zusätzlich Schwefel abgespalten, wodurch die Carbodiimide 4b - d bzw. Phenylcyanamid (5) gebildet werden. Cyclisierung intermediärer Zwischenstufen zu Benzthiazolen oder Benzimidazolen wie beim Belichten von 1-Phenyltetrazolonen (1) tritt nicht ein<sup>2</sup>). Da durch Photolyse *Alkyl*-substituierter 5-Iminotetrazole 7a neben wenig Cycloeliminierung in Dialkylcarbodiimid und Alkylazid glatt *N*,*N'*,*N''-Trialkyl*diaziridinimine 6a entstehen<sup>3,4</sup>) und im Gegensatz zu *N*-Aryldiaziridinonen<sup>5</sup> *N*-*Aryl*diaziridinimine, zum Beispiel 6f, isolierbar sind<sup>4,6,7</sup>), könnte die Photoextrusion von Stickstoff aus phenylsubstituierten 5-Iminotetrazolen 7b - e zu *N*-Phenyldiaziridiniminen 6b - e oder 2-Aminobenzimidazolen 8a - c führen. Wir teilen hier die Ergebnisse der Photolyse der 5-Iminotetrazole 7b - e mit. Ferner prüften wir an Hand der Deuterium-markierten Iminotetrazole 7f und g die Möglichkeit, daß das exocyclische Stickstoffatom und N-4 bzw. N-1 der 5-Iminotetrazole 7b bzw. 7d bei der Photoreaktion mechanistisch äquivalent werden.



# Synthese einiger phenylsubstituierter Iminotetrazole 7b-h

Das Iminotetrazol 7b wurde in mäßiger Ausbeute durch wiederholte Methylierung von 5-Amino-1-phenyltetrazol dargestellt<sup>8</sup>). Eine ergiebigere und vor allem breiter anwendbare Synthese von 5-Iminotetrazolen<sup>3</sup>) besteht in der Umsetzung der 5-(Methyl-

thio)tetrazoliumsalze 11 mit primären Aminen (Tab. 1). Dabei können als Nebenreaktionen reduktive Ringspaltung zu Guanidinen (12), Entmethylierung am Schwefel von 11 ( $\rightarrow$  3b – d) und Hydrolyse von 11 zu Tetrazolonen ( $\rightarrow$  1b, d) eintreten. Der Anteil der Nebenprodukte scheint mit der sterischen Hinderung des nucleophilen Angriffs an C-5 der 5-(Methylthio)tetrazoliumsalze zusammenzuhängen.



Bereits 1959 fand Oette<sup>9</sup>, daß das sehr bequem zugängliche 5-(Methylthio)tetrazol 9 bei der Quartärsalzbildung ein Gemisch aus 3-methyliertem (10) und 4-methyliertem 5-(Methylthio)tetrazoliumsalz 11b liefert, während aus dem Tetrazolthion 3b erwartungsgemäß nur das 1,4-disubstituierte 5-(Methylthio)tetrazoliumsalz 11b entsteht. Die <sup>1</sup>H-NMR-spektroskopische Verfolgung der Umsetzung von 9 mit verschiedenen Alkylierungsmitteln zeigte nun, daß wie bei der Quartärsalzbildung aus 1-Methyl-5-(methylthio)tetrazol<sup>10</sup> reaktivere Reagenzien N-3 von 9 stärker bevorzugen als weniger reaktive und daß das Verhältnis von 4-Methyltetrazoliumsalz 11b zu 3-Methyltetrazoliumsalz 10 (aus sterischen Gründen?) stets kleiner ist als im Falle der Quartärsalzbildung aus 1-Methyl-5-(methylthio)tetrazol<sup>10</sup>). Im Gegensatz zu 11a kristallisierte bei Trennungsversuchen des Gemisches aus 10 und 11b nur reines 3-Methyltetrazolium-tetrafluoroborat 10. Für die S-Methylierung der Tetrazolthione 3b-d, insbesondere der weniger reaktiven 3c und d, bewährte sich am besten Fluorsulfonsäure-methylester, der gut kristallisierende Salze 11 lieferte.

Verb.	R <sup>3</sup> NH <sub>2</sub> Solvens <sup>a</sup> )	Ausb. [%]	Schmp. [°C]	IR [cm <sup>-1</sup> ] C=N (CCl <sub>4</sub> )	UV [nm] λ <sub>max</sub>	(Hexan) (log と)	Neben- produkte	Ausb. [%]	Schmp. [°C]
11h		80	88 - 90						
		00	00 30						
11c		86	95 - 96						
11d		88	184 - 186						
7b	MeNH <sub>2</sub> CH <sub>3</sub> CN	70 S	35.5 - <b>36.</b> 5	1688	294	(3.762)	3b	15	48 - 49
		[39 <sup>07</sup> ;	33.5 - 35	1680] 8)				• •	
	MenH <sub>2</sub> H <sub>2</sub> U	58					1D	20	/1 - /2
							120	13	107 - 119 <sup>14</sup> )
7c	PhNH <sub>2</sub> CH <sub>3</sub> CN	83	98 - 99	1670	250	(4.053)			
	PhNH2 HMPTA	5 <b>3</b>					12a	27	
7d	PhNH2 CH3CN	82	86 - 87	1662	240	(4.042)			
	PhNH <sub>2</sub> HMPTA	60					12b	22	108 - 109 <sup>d)</sup> [109] <sup>15)</sup>
7e	MeNH <sub>2</sub> H <sub>2</sub> 0	52	73 - 74	1686	299	(4.011)	1d	30	113 - 114
							12b	10	
	MeNH <sub>2</sub> -	53					3d	35	172 - 173
							12b	5	
7f	сd <sub>3</sub> nн <sub>2</sub> сн <sub>3</sub> сn	<b>6</b> 8	34 - 35	1686			3b	12	
7g	C6D5NH2 CH3CN	94	85 - 86	1 <b>6</b> 65	240	(4.050)			
7h	MeNH <sub>2</sub> CH <sub>3</sub> CN	7 <b>7</b>	37 - 38	1694	295	(4.039)	3c	14	87 - 88
14		89	134 - 135 [133.5 - 136.	1610 5] 16)					
15a		76	110 - 111 [110 - 111] <sup>1</sup>	1615 6)					
15b		90	111 - 112	1610					

Tab. 1. Ausbeuten und Schmelzpunkte einiger 5-(Methylthio)tetrazolium-fluorsulfate 11, 1,4-Dihydro-5-imino-5*H*-tetrazole 7 und 5-Amino-1-phenyl-1*H*-tetrazole (14 und 15) sowie IR- und UV-Daten der 1,4-Dihydro-5-imino-5*H*-tetrazole 7. Literaturangaben stehen in eckigen Klammern

<sup>a)</sup> Bei der Umsetzung der 5-(Methylthio)tetrazoliumsalze 11 mit den primären Aminen R<sup>3</sup>NH<sub>2</sub>. – <sup>b)</sup> Durch Methylierung von 5-Amino-1-phenyltetrazol mit Dimethylsulfat. – <sup>c)</sup> IR (CCl<sub>4</sub>): 3465, 3435 (NH), 1614 cm<sup>-1</sup> (C = N). – <sup>d)</sup> IR (CCl<sub>4</sub>): 3460, 3425 (NH), 1618 cm<sup>-1</sup> (C = N).

Versuche zur Alkylierung des 5-(Methylamino)tetrazols 14, das man bequem aus dem 5-Chlortetrazol 13 erhält, durch Erhitzen mit 2-Cyclohexenylbromid ergaben nur Zersetzung. Das mit Natriumhydrid aus 14 gebildete viel reaktivere Anion wurde durch Methyliodid oder 2-Cyclohexenylbromid bereits bei Raumtemperatur am exocyclischen Stickstoff alkyliert, wodurch die 5-(Dialkylamino)tetrazole 15 entstanden (Tab. 1). Diese ausschließliche Bevorzugung des Angriffs am exocyclischen Stickstoffatom kennt man bereits von der Methylierung der Natriumsalze anderer 5-Aminotetrazole<sup>3,11)</sup>. Die bei 5-(Allyloxy)- und 5-(Allylthio)tetrazolen bewährte thermische oder Bis(benzonitril)-palladiumdichlorid-katalysierte Hetero-Claisen-Umlagerung<sup>2,12,13)</sup> versagte im Falle des 5-(2-Cyclohexenyl)aminotetrazols 15b. Während sich das N-Cyclohexenyltetrazolon 1c mit 2,3-Dichlor-5,6-dicyan-1,4-benzochinon zum Diphenyltetrazolon 1d dehydrieren ließ<sup>2)</sup>, zersetzte sich das 4-(2-Cyclohexenyl)-5-iminotetrazol 7h unter diesen Bedingungen.

### Elektronenstoß-induzierter Zerfall einiger phenylsubstituierter 5-Iminotetrazole 7b – h

Der Elektronenstoß-induzierte Zerfall von alkyl- und phenylsubstituierten Tetrazolonen und Tetrazolthionen verläuft anders als ihr photochemischer und zwar im Sinne einer [3 + 2]-Cycloeliminierung in Azid und Isocyanat bzw. Isothiocyanat<sup>2, 10, 13</sup>). Zum Vergleich mit diesen Ergebnissen untersuchten wir den Elektronenstoß-induzierten Zerfall der 5-Iminotetrazole 7b – h (Tab. 2). In Übereinstimmung mit der bereits bekannten Fragmentierung von 7b<sup>8</sup>) beobachteten wir eine Spaltung des Tetrazolrings im Sinne einer [3 + 2]-Cycloeliminierung in Azid und Carbodiimid (Weg A). Darüber hinaus fanden wir nur in geringem Umfang Extrusion von N2, die auch durch metastabile Ionen belegt wird. Überraschenderweise traten in den Massenspektren der 5-Iminotetrazole 7c und 7e und der deuterierten Verbindungen 7f und 7g Fragmente auf, die formal einer Abspaltung des Iminstickstoffatoms mit seinem Substituenten (R<sup>3</sup>N) und molekularem Stickstoff bzw. des Azids (R<sup>3</sup>N<sub>3</sub>) entsprachen (Weg B). Da ein stufenweiser Verlust von N<sub>2</sub> und R<sup>3</sup>N vom Molekül-Ion unwahrscheinlich erscheint, spricht die Bildung der Fragmente (M + n) –  $R^3N_3$  (n = 1, 0, -1) für eine Elektronenstoß-induzierte Isomerisierung des Molekül-Ions, bei der Iminstickstoffatom und ein Ringstickstoffatom (N-1 bzw. N-4) die Plätze tauschen. Anschließende [3 + 2]-Cycloeliminierung von Azid ergibt die dem Weg B entsprechenden Fragmente. Diese hypothetische Umlagerung des Mokelül-Ions wird gestützt durch die Beobachtung eines breiten "metastabilen Peaks" bei m/e = 146 - 152 im Massenspektrum von 7e, der von den Zerfällen  $(M + n) \rightarrow (M + n) - MeN_3$  (n = 1, 0, -1) nach Weg B herrührt. Auch die übrigen "metastabilen Peaks" in Tab. 2 sind breit, da sie durch Überlagerung mehrerer nahe beieinanderliegender Signale zustande kommen, die durch den Zerfall der Ionen (M + 1), M und (M - 1) verursacht werden.



Verb.	M+1	М	M - N2	(M-1) - N	N2				(M+n) - RN <sub>3</sub>		PhN	Ph
			2		L		R	n≖1	n=0	n=-1		
7b	4	31	2	12			Ме	14	100	26	54	41
			[132	- 138]					[90 - 94]			
							Ph	1	14	17		
									[25 - 26]			
		<15		13			Ме	15	100	28	87	81
							Ph		19	(8ر27		
7c	6	96			Weg	A	Me	10	100	<b>3</b> 0	14	36
									[91 - 94]			
					Weg	В	Рħ	-	2	12		
7d	17	100	5	28			Ме	15	84	5	<b>4</b> 5	97
			[193	- 199]					[147 - 152]			
							Ph	8	62	28		
									[68 - 72]			
7e	3	18	9	18	Weg	A	Ph	10	100	24	39	59
			[193	- 199]	Weg	В	Me	8	40	2		
									[146 - 152]	- >		
7f <sup>a)</sup>	6	46	1	9	Weg	А	Me	10	840)	34 <sup>C)</sup>	100	70
					Weg	В	<sup>CD</sup> 3	63 <sup>0</sup> )	62 <sup>e</sup> /	16		
							Ρh	2	8	11		
_									[25 - 28]			
/g	16	100	2	13			Me	12	73	13.	16	40
			L196	- 202]	Weg	A	Ph	5	41	18	(C6 <sup>D5N</sup> )	(C6 <sup>D</sup> 5
					Weg	В	<sup>C</sup> 6 <sup>D</sup> 5	3	11	9	16)	34)
f)		~ •		<u> </u>	-				[152 - 155]			
/h` ′	4	24	1	2	Cy	c10	nex-	14	25	11		
					2.	-en	уI					

Tab.	2.	Relative	Intensitäten	[%]	in	den	70-eV-Massenspektren	einiger	phenylsubstituier	ter
5-Imi	not	tetrazole 7	. Die Massen	zahle	n n	1/e d	er beobachteten metasta	bilen lo	nen stehen in eckig	gen
			Klamme	rn, L	iter	atura	angaben in spitzen Klam	nmern		

a) Deuterierungsgrad 90% (<sup>1</sup>H-NMR). -b) Kann noch das Fragment ([D<sub>2</sub>]-7b + 1)  $-MeN_3$  enthalten. -c) Kann noch die Fragmente ([D<sub>2</sub>]-7b  $-MeN_3$ ) und ([D]-7b + 1)  $-MeN_3$  enthalten. -d) Kann noch die Fragmente ([D<sub>2</sub>]-7b + 1)  $-CD_2HN_3$  und ([D]-7b + 1)  $-CDH_2N_3$  sowie die dem anderen Fragmentierungsmodus (Weg A) zuzuordnenden Fragmente ([D<sub>2</sub>]-7b -1)  $-MeN_3$  und ([D]-7b  $-MeN_3$ ) enthalten. -c) Kann noch die Fragmente ([D<sub>2</sub>]-7b -1)  $-MeN_3$  und ([D]-7b  $-CD_2HN_3$ ) und ([D]-7b  $-CD_2HN_3$ ) und ([D]-7b  $-CDH_2N_3$ ) sowie das dem anderen Fragmentierungsmodus (Weg A) zuzuordnende Fragment ([D]-7b -1)  $-MeN_3$  enthalten. -b m/e = 176 (87,  $M - C_6H_7$ ), 81 (100,  $C_6H_9$ ).

## Photolyse einiger Iminotetrazole 7

Beim Belichten eliminierte das 5-(Methylimino)tetrazol 7b wesentlich rascher Stickstoff als das isomere 5-(Phenylimino)tetrazol 7c. Aus beiden entstanden dabei glatt das 2-Aminobenzimidazol 8a und in entgaster, sauerstofffreier Lösung noch 10% Guani-



din 12a, das auf einen Reduktionsschritt zurückzuführen ist. Eine gegenseitige Umwandlung der isomeren Iminotetrazole 7b und 7c wurde nicht beobachtet. Markierte man das Iminstickstoffatom von 7b mit einer Trideuteriomethylgruppe ( $\rightarrow$ 7f), trat beim Bestrahlen ebenfalls keine Vertauschung von Iminstickstoffatom und dem methylierten Ringstickstoffatom ein. Jedoch verteilte sich die Markierung gleichmäßig auf beide Methylgruppen des 2-Aminobenzimidazols [D<sub>3</sub>]-8a (Tab. 3).



Abb. 1. In [D<sub>6</sub>]Dimethylsulfoxid gemessene 400-MHz-<sup>1</sup>H-NMR-Spektren (Skalendehnung 8 Hz/cm) der Aromatenprotonen der 2-Aminobenzimidazole [D<sub>4,5</sub>]-8c (oben), [D<sub>5</sub>]-8b (Mitte) und 8b (unten). [D<sub>4,5</sub>]-8c steht für das photochemisch erhaltene 1:1-Gemisch der oben wiedergegebenen Verbindungen

Verb.	7	\$ol vens	Lampe	Dauer	Umsatz	Photoprodukte	auch a)
	[mmol]	[mi]		[h]	[%]	Vernalinis	AUSD. 7
7b	0,25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	500 W <sup>b)</sup>	4	74	<b>8a : 12a</b> 90 : 10	
	0,25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	15 W 254 nm <sup>c)</sup>	30	54		<b>8a</b> (83)
7c	0.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	500 W <sup>b)</sup>	10	38	<b>8a : 12a</b> 90 : 10	
	0.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	15 W 254 nm <sup>c)</sup>	48	58		8a (92)
7d	0.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	15 W 254 nm <sup>c)</sup>	60	45	8b : 8c : 12b : 16a 5 : 75 : 11 : 9	
	D.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	500 W <sup>b)</sup>	3	72	4 : 76 : 10 : 10	
7 <b>d</b>	2	сн <sub>з</sub> сn 20	15 W 254 nm <sup>c)</sup>	60	50 <sup>d</sup> )		84b 2 8c 62 12b 7
7d	1	e)	150 W <sup>f)</sup>	40	quant.	3)	8c 88
7d	0.25	<sup>C</sup> 6 <sup>D</sup> 6 0.5	150 W <sup>f)</sup>	40	37		8c (80)
7d	0.15	C <sub>6</sub> H <sub>6</sub> <sup>i)</sup> 0.5	150 W <sup>f)</sup>	60	< 5		
7e	0.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	150 W <sup>f)</sup>	3	78	8b : 8c : 12b : 16a 6 : 74 : 12 : 8	
	0.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	500 W <sup>b)</sup>	0.5	90	5 : 76 : 7 : 12	
7f	0.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	15 ₩ 254 nm <sup>c)</sup>	25	55		[D <sub>3</sub> ]8a (86)
7g	0.25	CD <sub>3</sub> CN 0.5	150 W <sup>f)</sup>	20	46	[D <sub>4</sub> , <sub>5</sub> ]8b:[D <sub>4</sub> , <sub>5</sub> ]8c:[D <sub>5</sub> ]12b:[D <sub>4</sub> ]16a 6 : 76 : 10 : 8	
7g	2	сн <sub>з</sub> си 20	15 W 254 nm <sup>C)</sup>	60	49 <sup>d)</sup>		[D <sub>4</sub> , <sub>5</sub> ]8b 3 [D <sub>4</sub> , <sub>5</sub> ]8c 63 [D <sub>c</sub> ] <b>12b</b> 7
<b>7g</b> 7g	1 0.1	e) C <sub>6</sub> H <sub>6</sub> <sup>i)</sup> 0.5	150 w <sup>f)</sup> 150 w <sup>f)</sup>	40 60	quant < 5	(g)	[D <sub>4</sub> ,5]8c 88

Tab. 3. <sup>1</sup>H-NMR-spektroskopisch bestimmte Umsätze, Produktverhältnisse und Ausbeuten (in Klammern) an 2-Amino-1*H*-benzimidazolen 8, Guanidinen 12 und 2-(Methylamino)diazepin 16a bei der Photolyse der 1,4-Dihydro-5-imino-5*H*-tetrazole 7 bei 20 ± 5 °C. Die <sup>1</sup>H-NMR-spektroskopisch ermittelte Stoffbilanz lag stets über 90%

a) Auf den Umsatz bezogene Ausbeuten an isolierten, kristallisierten Produkten. <sup>1</sup>H-NMR-spektroskopisch bestimmte Ausbeuten stehen in runden Klammern. – <sup>b)</sup> Fokussierte Quecksilber-Höchstdrucklampe Osram HBO 500 W/2, bei 10<sup>-5</sup> Torr entgaste Probe. – <sup>c)</sup> Quecksilber-Niederdruck-Tauchlampe Original-Hanau-Heraeus TNN 15/32, Quarz-NMR-Probenrohre. – <sup>d)</sup> Der Umsatz wurde aus der Menge des chromatographisch zurückgewonnenen Edukts berechnet. – <sup>e)</sup> Dicyclopropylketon,  $E_{\rm T}$  = 328 kJ/mol<sup>17</sup>), Glas-NMR-Probenrohre. – <sup>b)</sup> Dünnschichtchromatographisch (Kieselgel/Essigester) konnte kein Edukt mehr nachgewiesen werden. – <sup>h)</sup>  $E_{\rm T}$  = 356 kJ/mol<sup>18</sup>), Glas-NMR-Probenrohre. – <sup>i)</sup> 1 mol Benzophenon/mol 7 als Sensibilisator,  $E_{\rm T}$  = 289 kJ/mol<sup>18</sup>).

Belichtete man die isomeren Iminotetrazole 7d und 7e, so erhielt man wiederum aus beiden die gleichen Produkte im gleichen Verhältnis, ohne daß Photoisomerisierung eintrat. Das Ergebnis hing nicht davon ab, ob die Probe entgast und völlig sauerstofffrei war oder nicht. Von den beiden möglichen 2-Aminobenzimidazolen 8b und 8c überwog das am Ring phenylierte 8c bei weitem. Neben ca. 10% Photoreduktionsprodukt, dem Guanidin 12b, bildeten sich überraschenderweise durch Verknüpfung der beiden Phenylringe ca. 10% 2-Aminodibenzo-1,3-diazepin 16a (Tab. 3). Führte man zur Unterscheidung der Phenylringe von 7d am Iminstickstoffatom eine  $[D_s]$ Phenylgruppe ein ( $\rightarrow$ 7g), ergab die Belichtung wiederum keine Photoisomerisierung. Man beobachtete aber eine gleichmäßige Verteilung der Markierung auf jeweils beide Phenylringe der beiden 2-Aminobenzimidazole [D4, ]-8b und [D4, ]-8c. Das zeigten die Arylsignale in den 400-MHz-1H-NMR-Spektren der chromatographisch getrennten Produkte. Eine Unterscheidung der Phenylsignale von den Signalen des Benzimidazolrings gelang bei 8b mit Hilfe des 2-([D<sub>5</sub>]Phenylamino)benzimidazols [D<sub>5</sub>]-8b, das man aus [D<sub>4</sub>]Anilin herstellte (Abb. 1). Die charakteristische Aufspaltung der Benzimidazolprotonen-Signale fand sich auch im <sup>1</sup>H-NMR-Spektrum von 8c. Sie erlaubte eine Zuordnung und damit die Bestimmung der Deuteriumverteilung in dem Photoprodukt  $[D_4, ]$ -8c, das einem 1:1-Gemisch aus (2-Methylamino)-1-( $[D_3]$ phenyl)benzimidazol und 2-(Methylamino)-1-phenyl- $[D_4]$ benzimidazol entspricht (Abb. 1).

Da bereits bei Raumtemperatur sich N-Phenyldiaziridinimine wie 6f in 3-Aminoindazole wie 20g isomerisieren (s. unten)<sup>4,6,7)</sup>, könnten die 3-Aminoindazole 20a sowie 20b und 20c als Indizien für das intermediäre Auftreten phenylsubstituierter Diaziridinimine 6b bzw. 6d und 6e beim Belichten der Iminotetrazole 7b und 7c bzw. 7d und 7egelten. Wir prüften daher mit Hilfe der authentischen 3-Aminoindazole 20a, b und c diese Hypothese, fanden jedoch in keinem Fall <sup>1</sup>H-NMR-spektroskopisch oder dünnschichtchromatographisch Hinweise auf die Bildung dieser in Lösung stark fluoreszierenden Verbindungen.

Orientierende Versuche zur Triplett-Sensibilisierung der Photoextrusion von Stickstoff aus den 5-Iminotetrazolen 7d und 7g ergaben mit Benzophenon ( $E_T = 289$  kJ/mol<sup>18</sup>) in Benzol keinerlei Umsatz, während sich in Dicyclopropylketon ( $E_T = 328$  kJ/mol<sup>17</sup>) als Solvens das 2-Amino-1-phenylbenzimidazol 8c rascher und vollständiger bildete. Wie unter den anderen Belichtungsbedingungen war auch hier die Deuteriummarkierung von 7g wieder auf beide Phenylringe des Photoproduktes [ $D_{4,5}$ ]-8c gleichmäßig verteilt.

#### Vergleichsverbindungen

Alle Photoprodukte der 5-Iminotetrazole 7b - e wurden an Hand zumeist bekannter authentischer Verbindungen identifiziert. Das 2-Anilinobenzimidazol 8b wurde glatt aus 2-Chlor-1-methylbenzimidazol (17) und Anilin erhalten<sup>19,20</sup>, war aber laut Schmelzpunkt und UV-Spektrum identisch mit dem Methylierungsprodukt des 2-Anilinobenzimidazols (8d), das *Musco* und *Murphy*<sup>21</sup> irrtümlich als 2-(Phenylimino)benzimidazol 19 angesprochen hatten. Dieses entsteht aus dem 2-Chlorbenzimidazoliumsalz 18<sup>22a</sup>) mit Anilin oder durch Methylierung des 2-Anilino-1-methylbenzimidazols (8b) mit Benzolsulfonsäure-methylester<sup>22b</sup>) und schmilzt über 100 °C niedriger als 8b. Die noch unbekannten 3-Aminoindazole 20a und c, die als Endprodukte bei der Belichtung der 5-Iminotetrazole 7b – e grundsätzlich in Frage kamen, wurden durch Methylierung der 3-Aminoindazole 20e<sup>23</sup>) bzw. 20d<sup>24</sup> mit *p*-Toluolsulfonsäure-methylester erhalten, der gut kristallisierende Salze ergab. Dies erleichterte insbesondere bei der Methylierung von 20e die Abtrennung des Hauptproduktes 20f · C<sub>7</sub>H<sub>7</sub>SO<sub>3</sub>H, das wegen des ambidenten Charakters der Ausgangsverbindung 20e von mehreren Nebenprodukten begleitet war<sup>19</sup>).



### Diskussion

Die bei den Belichtungen der 5-Iminotetrazole 7 beobachtete Integrität der Struktur vor der Stickstoffextrusion zeigt, daß eine einseitige Ringöffnung zu einer acyclischen Zwischenstufe, zum Beispiel 21, zwar nicht ausgeschlossen werden kann, dieser hypothetische Dipol aber nicht in der Lage ist, in anderer Richtung wieder zu cyclisieren, wodurch das Isomere 7' entstünde.

Unabhängig davon, ob ein Phenylring am Iminstickstoffatom (7c) oder am Tetrazolring (7b, e) steht, werden als Hauptprodukte 2-Aminobenzimidazole 8 gebildet, die zweifellos aus den intermediären 3aH-Benzimidazol-Derivaten 23 entstehen, wie zahlreiche Analogien nahelegen<sup>26)</sup>. Wenn wie im Fall der Photolyse von 7d, e zwei verschieden substituierte Stickstoffatome bei der Cyclisierung zu 23 miteinander konkurrieren, so daß zwei isomere 2-Aminobenzimidazole (8b und 8c) entstehen können, dominiert der Ringschluß unter Beteiligung des phenylierten Stickstoffatoms ( $\rightarrow$ 8c) bei weitem.

Von besonderer Bedeutung für den Mechanismus der Photolyse von 7 sind die mit den Deuterium-markierten 5-Iminotetrazolen 7f und 7g erhaltenen Ergebnisse. Die gleichmäßige Deuteriumverteilung in den Photoprodukten  $[D_3]$ -8a,  $[D_{4,5}]$ -8b und  $[D_{4,5}]$ -8c zeigt nämlich, daß bei der Cyclisierung zu den 3aH-Benzimidazolen 23 das Iminstickstoffatom und ein Ringstickstoffatom (N-1 bzw. N-4) mechanistisch äquivalent werden. Zur Deutung dieses Befunds bietet sich eine Symmetrisierung der Stickstoffatome via phenylsubstituierte Tris(imino)methan-Diradikale 22 und/oder Diaziridinimine 6 an. Alkylsubstituierte Triplett-Tris(imino)methane wurden bereits durch Photoextrusion von Stickstoff aus alkylsubstituierten 5-Iminotetrazolen 7a in einer Matrix erzeugt und ESR-spektroskopisch charakterisiert<sup>27</sup>). Versucht man die phenylsubstituierten Diaziridinimine 6f, g durch Alkalihydroxid-induzierte Eliminierung von Schwefelsäure aus der Hydroxyguanidin-O-sulfonsäure 25a herzustellen, läßt sich nur das unterhalb von 50°C stabile (Phenylimino)diaziridinimin 6f, nicht aber das Isomere 6g isolieren. Dieses isomerisiert sich bereits unter den Bildungsbedingungen zum 2-Aminobenzimidazol 8e und hauptsächlich zu dem 3-Aminoindazol 20g<sup>4,6,7)</sup>. Das Fehlen des 3-Aminoindazols 20a unter den Photoprodukten der 5-Iminotetrazole 7b und 7c spricht daher gegen das intermediäre Auftreten der phenylsubstituierten Diaziridinimine 6b und 6c.



Die Bildung des 1-Phenyl-2-aminobenzimidazols **8c** als Hauptprodukt und daneben des 2-Aminodibenzo-1,3-diazepins 16a bei der Photolyse der isomeren 5-Iminotetrazole **7d** und **e** findet eine genaue Parallele in dem Ergebnis der Alkalihydroxid-induzierten Eliminierung von Schwefelsäure aus der Hydroxyguanidin-O-sulfonsäure **25b**, bei der die analogen 2-Aminoheterocyclen **8f** und **16b** entstehen<sup>4,6,7)</sup>. Die schon länger bekannte 1,7-Cyclisierung zu Dibenzo-1,3-diazepinen wurde inzwischen auch bei der Tosylierung von N-Hydroxy-N,N'-diarylbenzamidinen beobachtet<sup>28)</sup>. Das 2-Aminobenzimidazol **8f** erhielt man auch durch thermische Kohlendioxid-Extrusion aus **27**<sup>29)</sup>, sowie neben mehreren anderen Produkten bei der Zersetzung des N-Hydroxyguanidins **26**<sup>30)</sup>. Da bei diesen Umsetzungen von **25b**, **26** und **27** das intermediäre Auftreten phe-



nylsubstituierter Diaziridinimine aber keinesfalls sicher ist, lassen sich keine weiteren Schlüsse bezüglich der Photoextrusion von Stickstoff aus 7d und 7e ziehen.

Zwar lassen sich die N-Phenyldiaziridinimine 6b - e als intermediäre Photoprodukte der 5-Iminotetrazole 7b - e nicht völlig ausschließen, doch liegt die rationellste Deutung aller Ergebnisse in der plausiblen Annahme, daß durch Photoextrusion von Stickstoff primär die N-Phenyltris(imino)methane 22 entstehen, die hauptsächlich einer 1,5-Cyclisierung zu den 3aH-Benzimidazolen 23 unterliegen. Daneben kann das N,N'-Diphenyltris(imino)methan 22b durch eine 1,7-Cyclisierung in das 2-Imino-1,3-diazepin-Derivat 24 übergehen, das durch Protonenverschiebung das beobachtete 2-Amino-1,3-diazepin 16a ergibt. Wasserstoffabstraktion durch die Tris(imino)methane 22 ergibt schließlich die Guanidine 12, von denen 12a nur in entgaster, sauerstofffreier Lösung beobachtet wurde.

Wir danken Frau Dr. G. Lange für die Massenspektren, Frau E. Ruckdeschel und Herrn Dr. W. von der Saal für die Hochfeld-NMR-Spektren und Herrn Dipl.-Chem. R. Reinhardt für die 22.63-MHz-<sup>13</sup>C-NMR-Spektren. Dem Fonds der Chemischen Industrie schulden wir Dank für finanzielle Unterstützung.

#### **Experimenteller Teil**

Allgemeine Vorbemerkungen: Lit.<sup>2, 12, 13</sup>). In  $[D_3]$ Acetonitril diente das Quintett von  $[D_2]$ Acetonitril bei 1.950 ppm<sup>31</sup>), in Ameisensäure der <sup>13</sup>C-Satellit ihres CH-Singuletts bei 6.50 ppm als sekundärer <sup>1</sup>H-NMR-Standard. Die Zuordnungen in den <sup>13</sup>C-NMR-Spektren wurden in den meisten Fällen durch "Off-resonance"-entkoppelte Spektren gesichert. Säulenchromatographie: Kieselgel der Fa. Merck (0.063 – 0.2 mm).

Folgende Vorstufen wurden in früheren Mitteilungen dieser Reihe bereits beschrieben: 1,4-Dihydro-4-methyl-1-phenyl-5H-tetrazol-5-on  $(1b)^{2,8}$ , 4-(2-Cyclohexen-1-yl)-1,4-dihydro-1-phenyl-5H-tetrazol-5-on  $(1c)^{2}$ , 1,4-Dihydro-1,4-diphenyl-5H-tetrazol-5-on  $(1d)^{2}$ , 1,4-Dihydro-4-methyl-1-phenyl-5H-tetrazol-5-thion  $(3b)^{2}$ , 4-(2-Cyclohexen-1-yl)-1,4-dihydro-1-phenyl-5H-tetrazol-5-thion  $(3c)^{2}$ , 1,4-Dihydro-1,4-diphenyl-5H-tetrazol-5-thion  $(3d)^{2}$ , 1,4-Dimethyl-5-(methylthio)-1H-tetrazolium-tetrafluoroborat  $(11a)^{10}$ .

Folgende Vorstufen und Vergleichsverbindungen wurden nach Literaturangaben hergestellt. Die spektroskopischen Daten stimmten mit angegebenen Werten überein. 1,4-Dihydro-1-phenyl-5H-tetrazol-5-thion (3a), Schmp. 150-151 °C (aus Ethanol, Schmp. 150 °C<sup>32</sup>); 5-(Methylthio)-1-phenyl-1H-tetrazol (9), Schmp. 82 °C (aus 2-Propanol, Schmp. 80 °C<sup>33a)</sup>, Schmp. 80 bis 82 °C<sup>33b</sup>).  $- {}^{1}$ H-NMR (CDCl<sub>3</sub>):  $\delta = 2.87$  (S – Me), 7.5 (m, Ph); 5-Chlor-1-phenyl-1H-tetrazol (13), Schmp. 123 - 124 °C [aus Benzol/Hexan (1:1), Schmp. 123.4 - 124.6 °C<sup>34</sup>)]; 2-Chlor-I-methyl-1H-benzimidazol (17), Schmp. 113 - 114 °C (aus Aceton, Schmp. 113 - 114 °C<sup>20</sup>); 2-Chlor-1-phenyl-1H-benzimidazol, Schmp. 65-66°C [aus Benzol/Hexan (2:1), Schmp. 66°C<sup>35</sup>]; 2-Chlor-1,3-dimethylbenzimidazolium-tetrafluoroborat (18)<sup>22</sup>; 3-Amino-2H-indazol (20e), Schmp. 153 - 154 °C (aus Benzol, Schmp. 153 - 154 °C<sup>23</sup>); 3-Amino-2-phenyl-2H-indazol (20d), Schmp.  $144 - 145 \,^{\circ}C$  [aus Benzol/Petrolether (30 - 50  $^{\circ}C$ ) (2:1), Schmp.  $143 - 145 \,^{\circ}C^{24}$ ]; 1-Methyl-2-(methylamino)-1H-benzimidazol (8a), Schmp. 183-184°C [aus Essigester/Cyclohexan (1:1), Schmp. 185-186°C<sup>36</sup>]. - <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5; *1-Methyl-2,3-diphenylguanidin* (12b), Schmp.  $109 - 110^{\circ}C$  (aus Cyclohexan, Schmp.  $109^{\circ}C^{15}$ ).  $- {}^{1}H$ -NMR ([D<sub>3</sub>]Acetonitril):  $\delta =$ 2.726 (Me), 4.9-5.3 (verbr., 2 NH), 6.7-7.4 (m, 2 Ph); 2-(Methylamino)-3H-dibenzo[d,f]-1,3diazepin (16a), Schmp. 245 - 246 °C (aus Acetonitril, Schmp. 243 - 245 °C<sup>37</sup>)). - <sup>1</sup>H-NMR  $([D_3]$ Acetonitril):  $\delta = 2.778$  (Me), 5.1 - 5.7 (verbr., 2 NH), 6.6 - 7.4 (Ar).

*I-Methyl-2-(phenylamino)-1H-benzimidazol* (8b)<sup>19)</sup>: 3.32 g (20 mmol) 17 und 5 ml (54 mmol) frisch destilliertes Anilin wurden unter Feuchtigkeitsausschluß 0.5 h auf 150 – 170 °C erhitzt. Man tropfte zu der kalten Mischung unter Rühren 30 ml Wasser und erhielt 3.91 g (87%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 198 – 200 °C, die bei der Kristallisation aus Ethanol 3.07 g derbe, farblose Kristalle mit Schmp. 201 – 202 °C (Lit. <sup>36</sup>) Schmp. 201 – 202 °C) ergaben. – IR (Paraffinöl): 3230 cm<sup>-1</sup> (NH). – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5. – UV (Ethanol):  $\lambda_{max}$  (log  $\varepsilon$ ) = 301 (Sch.) (4.387), 293 (4.389), 260 (4.150), 255 (4.146), 245 (4.117), 217 (Sch.) (4.433), 205 nm (4.582).

*1-Methyl-2-([D<sub>3</sub>]phenylamino)-1H-benzimidazol* ([D<sub>3</sub>]-8b) wurde in Anlehnung an die Synthese von 8b<sup>19)</sup> aus 600 mg (3.6 mmol) 17 und 980 mg (10 mmol) [D<sub>3</sub>]Anilin (Deuterierungsgrad 98%) mit 82% Ausb. und Schmp. 188 – 193 °C erhalten. Kristallisation aus Chloroform ergab 531 mg (65%) farblose Kristalle mit Schmp. 203 – 204 °C. – 1R (KBr): 3210 (NH), 2290 (ArD), 1650 cm<sup>-1</sup> (C=N). – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5.

2-(Methylamino)-1-phenyl-1H-benzimidazol (8c) wurde in Anlehnung an die Synthese von  $8a^{36}$  aus 500 mg (2 mmol) 2-Chlor-1-phenyl-1H-benzimidazol in 20 ml trockenem Ethanol und 152 mg (4.9 mmol) Methylamin im zugeschmolzenen Rohr nach 48 h bei 150 °C mit 80% Ausb. und Schmp. 91 – 96 °C erhalten. Kristallisation aus Ether/Hexan (2:1) ergab 317 mg (71%) farblose Kristalle mit Schmp. 100–101 °C. – IR (KBr): 3440 (NH), 3050 (ArH), 1630 cm<sup>-1</sup> (C = N). – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5.

C14H13N3 (223.3) Ber. C 75.31 H 5.87 N 18.82 Gef. C 75.76 H 6.28 N 18.51

1,3-Dihydro-1,3-dimethyl-2-(phenylimino)-2H-benzimidazol (19): Man rührte eine Lösung von 4.06 g (15 mmol) 18<sup>22a)</sup> und 4.26 g (46 mmol) frisch destilliertem Anilin in 20 ml trockenem Acetoitril 6 h bei 20 – 25 °C, filtrierte das auskristallisierte Aniliniumsalz ab, destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab und wusch den kristallinen Rückstand mit Ether. Durch Behandeln mit 18 ml (36 mmol) 2 N wäßr. NaOH und Extraktion mit Dichlormethan erhielt man daraus 19, das bei der Kristallisation aus Hexan 2.30 g (65%) derbe, farblose Kristalle mit Schmp. 86 – 87 °C (Lit.<sup>22b</sup>) Schmp. 84 °C) ergab. – IR (Paraffinöl): 1660, 1645 (C=N), 1614 cm<sup>-1</sup> (C=C). – <sup>1</sup>H-NMR (CDCl<sub>3</sub>):  $\delta$  = 3.24 (2 Me), 6.7 – 7.5 (Ar). – UV (Acetonitril):  $\lambda_{max}$  (log  $\varepsilon$ ) = 314.5 (4.604), 265 (4.223), 218.5 (4.754), 202 nm (4.756). – <sup>13</sup>C-NMR (CDCl<sub>3</sub>):  $\delta$  = 20.1 (2 Me), 106.3, 120.5, 120.7, 122.3, 128.7, 132.4, 146.7 (Ar-C), 149.6 (C=N).

C<sub>15</sub>H<sub>15</sub>N<sub>3</sub> (237.3) Ber. C 75.92 H 6.37 N 17.71 Gef. C 76.04 H 6.47 N 17.72 Basenäquivalentmasse Ber. 237.3 Gef. 238.3

3-Amino-2-methyl-1H-indazolium-4-methylbenzolsulfonat ( $20f \cdot C_7H_7SO_3H$ )<sup>19)</sup>: a) 266 mg (2 mmol) **20e** und 377 mg (2 mmol) *p*-Toluolsulfonsäure-methylester wurden in 8 ml trockenem Acetonitril 14 h unter Rückfluß erhitzt. Beim Abkühlen auf 20–25 °C erhielt man 396 mg (62%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 184–200 °C. Kristallisation aus 2-Propanol/Ethanol (4:1) ergab 301 mg (47%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 215–217 °C.

b) Eine Mischung aus 13.3 g (100 mmol) **20** e und 20.0 g (110 mmol) *p*-Toluolsulfonsäure-methylester wurde 1 h auf 120 °C erhitzt. Kristallisation der Schmelze aus 0.5 l 2-Propanol ergab 10.0 g (31%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 197 – 209 °C, wiederholte Kristallisation aus 2-Propanol/Ethanol (4:1) 6.0 g (19%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 215.5 – 217 °C. – <sup>1</sup>H-NMR (Ameisensäure):  $\delta = 2.35$  (Ar – Me), 3.98 (N – Me).

C15H17N3O3S (319.4) Ber. N 13.16 S 10.04 Gef. N 13.31 S 10.19

2-Methyl-3-(methylamino)-1H-indazolium-4-methylbenzolsulfonat (20 a  $\cdot C_7H_7SO_3H$ ): 588 mg (4 mmol) 20 f und 754 mg (4 mmol) p-Toluolsulfonsäure-methylester wurden in 15 ml trockenem Acetonitril 48 h unter Rückfluß erhitzt. Beim Abkühlen auf 20 – 25 °C erhielt man 1.25 g (94%) farblose Kristalle mit Schmp. 157–158 °C. Kristallisation aus 2-Propanol erhöhte den Schmp. nicht. – <sup>1</sup>H-NMR (Ameisensäure):  $\delta = 2.32$  (Ar – Me), 3.76 (NH – Me), 3.92 (N – Me).

 $\begin{array}{rl} C_{16}H_{19}N_{3}O_{3}S \ (333.4) & \mbox{Ber. C } 57.64 \ \ H \ 5.74 \ \ N \ 12.60 \ \ S \ 9.62 \\ & \mbox{Gef. C } 57.61 \ \ H \ 5.84 \ \ N \ 12.76 \ \ S \ 9.59 \end{array}$ 

3-(Methylamino)-2-phenyl-1H-indazolium-4-methylbenzolsulfonat ( $20c \cdot C_7H_7SO_3H$ ): Eine Mischung aus 320 mg (2 mmol) 20d und 377 mg (2 mmol) p-Toluolsulfonsäure-methylester wurde 4 h auf 120°C erhitzt. Kristallisation der Schmelze aus 2-Propanol ergab 167 mg (28%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 210–228°C. Kristallisation aus 2-Propanol/Ethanol (4:1) ergab 121 mg (20%) farblose Kristalle mit Schmp. 231–233°C. – <sup>1</sup>H-NMR ([D<sub>3</sub>]Acetonitril):  $\delta$  = 2.25 (Ar–Me), 3.24 (NH–Me).

$$C_{21}H_{21}N_3O_3S$$
 (395.5) Ber. C 63.78 H 5.35 N 10.62 S 8.11  
Gef. C 64.01 H 5.21 N 10.21 S 8.45

3-Amino-2-methyl-2H-indazol (20 f): 3.19 g (10 mmol)  $20 f \cdot C_7 H_7 SO_3 H$  wurden mit 20 ml 2 N NaOH 0.2 h bei 20 – 25 °C gerührt. Man extrahierte fünfmal mit je 20 ml Dichlormethan, trocknete mit Kaliumcarbonat und erhielt nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. 1.46 g (99%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 158 – 163 °C. Kristallisation aus Benzol ergab 1.32 g (90%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 164 – 165 °C. – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5. – <sup>13</sup>C-NMR ([D<sub>6</sub>]Dimethylsulfoxid):  $\delta$  = 35.0 (Me), 115.0, 115.7, 120.8, 125.8 (= CH – ); 108.9, 140.7, 146.7 (quart. C). – MS (70 eV, Tiegeltemp. 60 °C): m/e = 147 (100%, M<sup>+</sup>), 132 (13, M – CH<sub>3</sub>), 104 (27), 77 (30).

 $C_8H_9N_3$  (147.2) Ber. C 65.29 H 6.16 N 28.55 Gef. C 65.55 H 6.25 N 28.50

2-Methyl-3-(methylamino)-2H-indazol (20a): 332 mg (1 mmol)  $20a \cdot C_7H_7SO_3H$  wurden mit 5 ml 2 N NaOH 0.1 h bei 20 – 25 °C gerührt. Man extrahierte fünfmal mit je 20 ml Cyclohexan, trocknete mit Kaliumcarbonat und erhielt nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. 145 mg (97%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 118 – 126 °C. Kristallisation aus 5 ml Acetonitril ergab 114 mg (71%) farblose Kristalle mit Schmp. 124 – 126 °C. – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5. – <sup>13</sup>C-NMR ([D<sub>6</sub>]Dimethylsulfoxid):  $\delta$  = 31.9 (Me), 38.5 (Me, vom Lösungsmittelsignal teilweise überlagert), 111.9, 121.7, 122.6, 131.5 (=CH-); 119.5, 150.3, 161.0 (quart. C). – MS (70 eV, Tiegeltemp. 80 °C): m/e = 161 (91%, M<sup>+</sup>), 160 (100), 146 (39, M – CH<sub>3</sub>), 131 (12), 118 (30), 117 (35), 104 (18), 103 (22), 77 (15).

C<sub>9</sub>H<sub>11</sub>N<sub>3</sub> (161.2) Ber. C 67.06 H 6.80 N 26.07 Gef. C 67.50 H 6.34 N 26.13

3-(Methylamino)-2-phenyl-2H-indazol (20 c): 198 mg (0.5 mmol)  $20 c \cdot C_7H_7SO_3H$  wurden mit 5 ml 2 N NaOH 0.1 h bei 20 – 25 °C gerührt. Man extrahierte fünfmal mit je 20 ml Cyclohexan, trocknete mit Kaliumcarbonat und erhielt nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. 69 mg (61%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 150–154 °C. Kristallisation aus 5 ml Acetonitril ergab 58 mg (52%) farblose Kristalle mit Schmp. 152–154 °C. – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5. – MS (70 eV, Tiegeltemp. 110 °C): m/e = 223 (100%, M<sup>+</sup>), 222 (93), 208 (6, M – CH<sub>3</sub>), 207 (26), 146 (13), 91 (43), 77 (25).

C14H13N3 (223.3) Ber. C 75.31 H 5.87 N 18.82 Gef. C 75.82 H 6.18 N 18.92

2-Methyl-3-(phenylamino)-2H-indazol (20b)<sup>25</sup>): 630 mg (2.5 mmol) o-Amino- $N^1$ -methyl- $N^2$ phenylbenzamidin<sup>25</sup>) und 250 mg (4.7 mmol) Ammoniumchlorid wurden in 10 ml Ethanol + 8 ml Wasser auf 65 °C erhitzt. Nach Zugabe von 650 mg Zink-Staub erhitzte man unter Rückfluß. In Abänderung der Literaturvorschrift<sup>25</sup>) erhitzte man das Reaktionsgemisch 0.5 h mit Aktivkohle, filtrierte, destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab, nahm das gelbe Öl in 10 ml Essigester auf und filtrierte die Lösung durch eine (2.5 × 25 cm)-Säule mit Kieselgel. Man eluierte mit Essigester und erhielt nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. 147 mg (26%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 186 – 192 °C. Kristallisation aus Acetonitril ergab 107 mg (19%) farblose Kristalle mit Schmp. 195 – 196 °C (Lit.<sup>25</sup>) 12%, Schmp. 196 – 197 °C). – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5.

#### Versuche

3-Methyl-5-(methylthio)-1-phenyl-1H-tetrazoliumsalze (10) und 4-Methyl-5-(methylthio)-1phenyl-1H-tetrazoliumsalze (11) durch Methylierung von 5-(Methylthio)-1-phenyl-1H-tetrazol (9): a) 1.92 g (10 mmol) 9 und 1.26 g (10 mmol) Dimethylsulfat wurden 1 h auf 120°C erhitzt. Man erhielt ein zähes, farbloses Öl, das laut <sup>1</sup>H-NMR (Trifluoressigsäure) die Tetrazoliumsalze 10 und 11b im Verhältnis 62: 38 enthielt. Man löste das Öl in wenig Eisessig und erhielt nach Zugabe von 25 ml (10 mmol) 35proz. wäßriger Tetrafluoroborsäure + 30 ml Butanol + 30 ml 2-Propanol nach 12 h bei  $-20^{\circ}$ C 1.00 g (34%) Tetrafluoroborsaure + 10 als farblose Nadeln, die nach wiederholter Kristallisation bei 190°C schmolzen. - <sup>1</sup>H-NMR (Trifluoressigsäure):  $\delta = 2.86$  (s, SMe), 4.65 (s, NMe), 7.6 (m, Ph).

C<sub>9</sub>H<sub>11</sub>BF<sub>4</sub>N<sub>4</sub>S (294.1) Ber. C 36.76 H 3.77 N 19.05 Gef. C 36.59 H 3.71 N 19.25

b) 1.92 g (10 mmol) 9 und 1.90 g (12 mmol) *p*-Toluolsulfonsäure-methylester wurden 12 h auf 110 °C erhitzt. Man erhielt eine glasartige Schmelze mit 33% nicht umgesetztem 9 und einem Verhältnis 10: 11 b von 72: 28 neben geringen Mengen nicht identifizierter Produkte (<sup>1</sup>H-NMR in Tri-fluoressigsäure).

c) Zu einer Lösung von 1.92 g (10 mmol) 9 in 10 ml trockenem 1,2-Dichlorethan tropfte man 1.14 g (10 mmol) Fluorsulfonsäure-methylester und rührte die Mischung 4 h bei 20 – 25 °C. Man erhielt 2.58 g (85%) farblose Kristalle mit Schmp. 115 – 175 °C und einem Verhältnis 10: 11 b von 92: 8 (<sup>1</sup>H-NMR in Trifluoressigsäure).

Methylierung von Tetrazolthionen 3 mit Fluorsulfonsäure-methylester. Allgemeine Vorschrift: Man löste 10 mmol 3 in 20 ml trockenem Dichlormethan und tropfte bei 0-5 °C in 0.1 h 1.14 g (10 mmol) Fluorsulfonsäure-methylester zu. Nach 1 h Rühren bei 20-25 °C tropfte man 10 ml trockenen Ether zu und erhielt farblose Kristalle. Ausb., Schmp.: Tab. 1. – Molmasse und Elementaranalyse: Tab. 4. – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5.

1,4-Dihydro-5-imino-5H-tetrazole 7. Allgemeine Vorschriften. Ausb., Schmp., IR und UV: Tab. 1. – MS: Tab. 2. – Molmassen und Elementaranalysen: Tab. 4. – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5. – <sup>13</sup>C-NMR: Tab. 6.

a) 5 mmol 11a bzw. 11b und 5 mmol frisch destilliertes Anilin bzw.  $[D_3]$ Anilin (Deuterierungsgrad 98%) wurden in 10 ml trockenem Acetonitril 5 d bei 20 – 25 °C gerührt. Man destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab, nahm den Rückstand in 5 ml Dichlormethan + 10 ml 2 N Na<sub>2</sub>CO<sub>3</sub> auf, rührte 0.5 h bei 20 – 25 °C, extrahierte dreimal mit je 10 ml Dichlormethan, trocknete mit Kaliumcarbonat und erhielt nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. fast farblose Kristalle. Kristallisation aus Acetonitril ergab farblose Kristalle.

b) Man rührte (3.2 mmol) **11a** bzw. **11b** und 1.50 g (16.1 mmol) frisch destilliertes Anilin in 5 ml trockenem Hexamethylphosphorsäuretriamid 72 h bei 20-25 °C. Man destillierte das Lösungsmittel bei  $20 \,^{\circ}C/10^{-5}$  Torr ab, behandelte den Rückstand mit 7 ml 1 N HCl und extrahierte zweimal mit je 20 ml Dichlormethan. Man machte die wäßrige Phase mit 3 ml 40proz. Natronlauge alkalisch, nahm das Öl in 10 ml Ether auf, filtrierte die Lösung durch eine (1.3 × 10 cm)-Säule mit Kieselgel, eluierte mit Essigester und erhielt nacheinander nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. das Imin 7c bzw. 7d sowie das Guanidin **12a** bzw. **12b**.

c) 1 mmol 11b bzw. 11c in 5 ml trockenem Acetonitril wurde in einem Schenkel eines zweischenkeligen Reaktionsgefäßes vorgelegt. Im zweiten Schenkel kühlte man eine Lösung von 2 g (27 mmol) Kaliumhydroxid  $\cdot$  H<sub>2</sub>O in 5 ml Wasser mit flüssigem Stickstoff, gab dazu 3 mmol Methylammoniumchlorid bzw. [D<sub>3</sub>]Methylammoniumchlorid (Deuterierungsgrad 92%), kühlte die Acetonitrillösung von 11b bzw. 11c im anderen Schenkel auf 0 °C und evakuierte vorsichtig kurz im Wasserstrahlvakuum. Man rührte die getrennten Lösungen in beiden Schenkeln der geschlossenen Apparatur 4 h bei 20-25 °C, destillierte das Acetonitril i. Vak. ab, löste den blaßgelben Rückstand in 5 ml Dichlormethan + 10 ml gesättigter, wäßriger Natriumhydrogencarbonatlösung, extrahierte dreimal mit je 10 ml Dichlormethan, trocknete mit Kaliumcarbonat und destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab. Man filtrierte die Lösung des Rückstands in Ether durch eine (1.3 × 5 cm)-Säule mit Kieselgel, eluierte mit Ether und erhielt nacheinander nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. die kristallisierten Thione 3b bzw. 3c sowie die Imine 7b, f bzw. h als farblose Öle, die bei -78 °C kristalllisierten. Kristallisation aus Pentan (-78 °C) ergab farblose Kristalle.

d) 1 mmol 11b bzw. 11d wurde in 5 ml Acetonitril + 10 ml 40proz. wäßriger Methylaminlösung 12 h bei 20 – 25 °C gerührt. Man destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab, löste den Rückstand in 5 ml Dichlormethan + 10 ml gesättigter, wäßriger Natriumhydrogencarbonatlösung, rührte 0.1 h bei 20 – 25 °C, extrahierte dreimal mit je 5 ml Dichlormethan, trocknete mit Kaliumcarbonat und destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab. Man filtrierte die Lösung des Rückstands in Essigester/Petrolether (30 – 50 °C) (1:1) durch eine (1.3 × 5 cm)-Säule mit Kieselgel, eluierte mit Essigester/Petrolether (30 – 50 °C) (3:1) und erhielt nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. nacheinander die kristallisierten Tetrazolone 1b bzw. 1d sowie die Imine 7b bzw. 7e als farblose Öle, die bei – 78 °C kristallisierten. Anschließendes Eluieren mit Dichlormethan lieferte Guanidin 12a bzw. 12b. 7b kann durch Sublimation bei 20 – 30 °C Badtemp./10<sup>-5</sup> Torr gereinigt werden. Durch Kristallisation von 7b, e aus Pentan bei – 78 °C erhielt man farblose Kristalle.

e) Man löste 368 mg (1 mmol) 11 d bei -78 °C in 20 ml trockenem Methylamin, rührte ohne äußere Kühlung bis zum vollständigen Verdampfen des Methylamins, löste den farblosen, öligen Rückstand in 10 ml gesättigter, wäßriger Natriumhydrogencarbonatlösung, extrahierte dreimal mit je 20 ml Dichlormethan, trocknete mit Kaliumcarbonat und destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab. Man filtrierte die Lösung des Rückstands in Essigester/Petrolether  $(30-50^{\circ}C)$  (1:1) durch eine  $(1.3 \times 5 \text{ cm})$ -Säule mit Kieselgel, eluierte mit Essigester/Petrolether  $(30-50^{\circ}C)$  (3:1) und erhielt nach Abdestillieren des Lösungsmittels i. Vak. nacheinander 89 mg (35%) Thion 3d sowie 133 mg (53%) Imin 7e als farblose Kristalle. Anschließendes Eluieren mit Dichlormethan ergab 11 mg (5%) Guanidin 12b. Kristallisation von 7e aus 5 ml Pentan bei  $-78^{\circ}C$  ergab farblose Kristalle.

4-Methyl-5-(methylamino)-1-phenyl-1H-tetrazolium-tetrafluoroborat  $(7b \cdot HBF_4)$ : Zu einer Lösung von 2.40 g (12.7 mmol) 7b in 10 ml trockenem Ether tropfte man langsam 4 ml einer 54proz. Lösung von Tetrafluoroborsäure in Ether und kristallisierte die Kristalle aus Ethanol und aus Acetonitril. Man erhielt 2.90 g (83%) farblose Kristalle mit Schmp. 195–196 °C. – <sup>1</sup>H-NMR (Trifluoressigsäure):  $\delta = 2.93$  (d, J = 5 Hz, NH–Me), 4.10 (4-Me), 6.80 (verbr., q, J = 5 Hz, NH), 7.6 (m, Ph).

C<sub>9</sub>H<sub>12</sub>BF<sub>4</sub>N<sub>5</sub> (277.0) Ber. C 39.02 H 4.36 N 25.26 Gef. C 39.05 H 4.24 N 25.71

Tab. 4. Molmassen und Elementaranalysen einiger 5-(Methylthio)-1-phenyltetrazolium-fluorsulfonate 11 und 5-Iminotetrazole 7

Verb.	Molmasse		C E	lement H	aranaly N	se S
11b	C <sub>9</sub> H <sub>11</sub> FN <sub>4</sub> O <sub>3</sub> S <sub>2</sub> (294.1)	Ber. Gef.	35.29 35.76	3.62 3.79	18.29 18.23	20.93 21.34
11c	C <sub>14</sub> H <sub>17</sub> FN <sub>4</sub> O <sub>3</sub> S <sub>2</sub> (372.4)	Ber. Gef.	45.15 45.17	4.60 4.57	15.04 14.99	17.32 17.63
11d	C <sub>14</sub> H <sub>13</sub> FN <sub>4</sub> O <sub>3</sub> S <sub>2</sub> (368.4)	Ber. Gef.	45.64 45.55	3.56 3.49	15.21 14.97	17.41 16.92
7 <b>b</b>	C <sub>9</sub> H <sub>11</sub> N <sub>5</sub> (189.2)	Ber. Gef.	57.13 57.04	5.86 5.89	37.01 37.54	
7 c	C <sub>9</sub> H <sub>11</sub> N <sub>5</sub> (189.2)	Ber. Gef.	57.13 57.12	5.86 5.67	37.01 37.46	
7 d	C <sub>14</sub> H <sub>13</sub> N <sub>5</sub> (251.3)	Ber. Gef.	66.92 67.11	5.21 5.25	27.87 27.56	
7 e	C <sub>14</sub> H <sub>13</sub> N <sub>5</sub> (251.3)	Ber. Gef.	66.92 67.21	5.21 5.41	27.87 27.88	
7 f <sup>a)</sup>	C <sub>9</sub> H <sub>8</sub> D <sub>3</sub> N <sub>5</sub> (192.2)					
<b>7</b> g <sup>b)</sup>	C <sub>14</sub> H <sub>8</sub> D <sub>5</sub> N <sub>5</sub> (256.3)					
7 h	C <sub>14</sub> H <sub>17</sub> N <sub>5</sub> (255.3)	Ber. Gef.	65.86 65.57	6.71 6.62	27.43 27.51	

a) Deuterierungsgrad 90% (<sup>1</sup>H-NMR-Spektrum). - b) Deuterierungsgrad 97% (Massenspektrum).

*1,2-Dimethyl-3-phenylguanidin* (12a): Man rührte 750 mg (3.2 mmol) 11a, 1.50 g (16.1 mmol) Anilin und 5 ml trockenes Hexamethylphosphorsäuretriamid 72 h bei 20–25 °C, destillierte Lösungsmittel und überschüssiges Anilin bei 20 °C/10<sup>-5</sup> Torr ab, löste den Rückstand in 7 ml 1 N HCl, extrahierte zweimal mit je 20 ml Dichlormethan, machte die wäßrige Phase mit 3 ml 40proz. Natriumhydroxidlösung alkalisch und nahm das Öl in 50 ml Ether auf. Man trocknete mit Kali-

Verb.	N-R <sup>1</sup>	N-R <sup>2</sup>				
	Tetrazoliumsalze					
116 <sup>a)</sup>	Ph 7.4 - 7.7 4.32	Me	SMe	2.40		
11c	Ph 7.6 - 8.0	2-Cyclohexenyl <sup>b)</sup>	SMe	2.52		
11d <sup>a )</sup>	Ph 7.4 - 7.8	Ph	SMe	2.35		
	5-Iminotetrazole					
7b	Ph 7.3 - 7.9 3.60	6(verbr.) Me	=NMe	2.793(verbr.)		
	[6.95 - 7.60 3.46			2.65 <sup>c)</sup> ] <sup>8)</sup>		
7c	Me 3,330	Me	=NPh	6.8 - 7.3		
7d	Ph 7.2 - 7.8 3.29	0 Me	=NPh	6.7 - 7.2		
7e	Ph 7.3 - 7.9	Ph	=NMe	2,583		
7f	Ph 7.3 - 7.9 3.58	9(verbr.) Me				
7g	Ph 7.2 - 7.8 3.28	6 Me				
7h <sup>d )</sup>	Ph 7.2 - 7.6	2-Cyclohexenyl <sup>e</sup>	) =NMe	2.67(verbr.)		
	5-Aminotetrazole					
14 <sup>d )</sup>	Ph 7.2 - 7.6		NHMe	3.00 (J = 4.7)		
			[3.0	$(J = 4.7)^{f}$ 38)		
15a <sup>d )</sup>	Ph 7.3 - 7.7		NMe <sub>2</sub>	2.73		
15b <sup>d)</sup>	Ph 7.3 - 7.7		NMeR	1) 2.61		
		·····				
	2-Aminobenzimidazole					
	1-Substituent	2-Substituent		Benzimidazolring	NH(verbr.)	
8a	Me 3,400	NHMe 2.960 (J	= 4.7)	6.7 - 7.2	4.9 - 5.3	
86	Me 3.616	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·				
86 <sup>h</sup> )	Me 3 692	NHPh 7 88 (o-H	0	7 27 7 39 (A-H 7-H)	8 95	(Abb 1)
05	10 01052	7 31 (m-H	1)	7 04 (5-H 6-H)	0.55	(100.1)
		5.93 ( <u>n</u> -H	1)	7.04 (3-0,0-0)		
гл 1 <sub>- ев</sub> h)	No 3 696	0.35 ( <u>P</u> -1	''	7 25 7 41 (4 11 7 11)	0.05	(466 1)
1051-00	Me 3.000			7.23, 7.41 (4-4,7-4)	0.95	(ADD.1)
90		NUMA 2 022		7.04 (S-H,O-H)		
oc nah)		NHMe 2.923	4 7)	7 44 7 77 /4 4 7 43	<b>5 47</b> (-)	
DC 1	PH 7.70 ( <u>0</u> -H)	NHIME 2.940 ( <u>J</u>	= 4.7)	7.11, 7.37 (4-R,7-H)	6.47 (q)	(vergi.
	7.56 ( <u>m</u> -H)			6.94 (5-H,6-H)		ADD, 1)
	7.61 ( <u>р</u> -н)					
	3-Aminoindazole					
	2-Substituent	3-Substituent		Indazolring	NH(verbr.)	
20a	Me 3.167	NHMe 3.066		7.0 - 7.8	3.5 - 3.9	
20b	Me 3.914	NHPh 6	.5 - 7.6	5		
	[ 3.97 <sup>d)</sup> ] <sup>25)</sup>					
20c		NHMe 2.886			3.6 - 4.2	
	Ph	6	.5 - 7.3	7		
20f	Me 3,793	NHa		6.6 - 7.6	4.5 - 4.9	
		۷				

Tab. 5. Chemische Verschiebungen (ppm) und Kopplungskonstanten (Hz) in den 90-MHz-<sup>1</sup>H-NMR-Spektren einiger 5-(Methylthio)-1-phenyltetrazoliumsalze 11, 1,4-Dihydro-5-imino-5*H*-tetrazole 7, 5-Amino-1*H*-tetrazole 14, 15, 2-Aminobenzimidazole 8 und der 3-Aminoindazole 20 in [D<sub>3</sub>]Acetonitril. Literaturangaben stehen in eckigen Klammern

<sup>a)</sup> In Trifluoressigsäure.  $^{b)}\delta = 1.8 - 2.4 \text{ (m, 3 CH}_2\text{), } 5.60 \text{ (m, NCH), } 5.9 - 6.6 \text{ (m, 2 CH}_2\text{).} - ^{c)}$  In Tetrachlormethan.  $^{-d)}$  In [D]Chloroform.  $^{-e)}\delta = 1.6 - 2.3 \text{ (m, 3 CH}_2\text{), } 4.85 \text{ (m, NCH), } 5.6 - 6.2 \text{ (m, 2 CH}_2\text{).} - ^{D}$  In [D<sub>6</sub>]Aceton.  $^{-g)}R = 2$ -Cyclohexenyl:  $\delta = 1.2 - 2.2 \text{ (m, 3 CH}_2\text{), } 4.85 \text{ (m, NCH), } 4.25 \text{ (m, NCH), } 5.3 - 6.0 \text{ (m, 2 CH}_2\text{).} - ^{b)} 400$ -MHz-<sup>1</sup>H-NMR-Spektrum in [D<sub>6</sub>]Dimethylsulfoxid, Skalendehnung 8 Hz/cm.

umcarbonat, destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab, sublimierte den Rückstand bei 60 °C Badtemp./10<sup>-5</sup> Torr an einen – 78 °C kalten Finger und erhielt Kristalle mit Schmp. 65 – 70 °C. Wiederholte Kristallisation aus Cyclohexan/Essigester und Cyclohexan ergab 150 mg (29%) farblose Kristalle mit Schmp. 105 – 115 °C (Lit. <sup>14</sup>) 104 – 109 °C). – IR: Tab. 1. – <sup>1</sup>H-NMR (CDCl<sub>3</sub>):  $\delta = 2.75$  (s, 2 Me), 3.73 (verbr., 2 NH), 7.0 (m, Ph).

C<sub>9</sub>H<sub>13</sub>N<sub>3</sub> (163.2) Ber. C 66.29 H 8.03 N 25.74 Gef. C 65.99 H 7.19 N 25.60

5-(Methylamino)-1-phenyl-1H-tetrazol (14): Man löste 10.0 g (55 mmol) 13 in 100 ml trockenem Acetonitril und leitete 5 h bei 0 °C Methylamin in die Lösung. Man filtrierte, destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab und erhielt 9.04 g (94%) farblose Kristalle mit Schmp. 128 – 132 °C. Kristallisation aus Ethanol ergab farblose Kristalle. Ausb., Schmp. und IR: Tab. 1. – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5.

5-(Dimethylamino)-1-phenyl-1H-tetrazol: (15a): Man löste 500 mg (2.9 mmol) 14 in 10 ml trockenem Tetrahydrofuran, gab 240 mg (10 mmol) Natriumhydrid zu und tropfte bei 0°C in 0.5 h 709 mg (5 mmol) Methyliodid zu. Nach 1 h Rühren bei 20 – 25 °C tropfte man 10 ml Ethanol + 10 ml Wasser zu, extrahierte dreimal mit je 10 ml Ether, trocknete mit Natriumsulfat und destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab. Man erhielt 456 mg (85%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 99 – 103 °C. Kristallisation aus 2-Propanol ergab farblose Kristalle. Ausb., Schmp. und IR: Tab. 1. – <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5. – <sup>13</sup>C-NMR: Tab. 6.

N(4) – Me			N(1) – Phenyl		= N - Me			= N-I	Phenyl		C = N
Verb.		ipso-C	<i>o</i> -C	m-C	р-С		ipso-C	<i>o</i> -C	m-C	<i>р</i> -С	
7 b	32.2	136.2	12	8.8	126.9	34.8					141.6
7 c <sup>a)</sup>	33.7						141.8	122.8	128.4	121.6	147.8
7 d	34.8	135.4	121.6	128.8	127.3		139.8	122.5	128.5	121.6	147.3
7e <sup>b)</sup>		137.4	12	9.9	128.9	35.3					140.1
7g	34.8	135.4	121.5	128.8	127.3		139.8				147.2
7h	c)	136.4	125.0	128.8	126.8	34.9					140.8
						R –	N – Me			C-	- NMeR
15 a <sup>a)</sup>		134.0	124.6	129.5	129.5	Me	40.7				158.2
15 b <sup>a)</sup>		134.9	124.5	129.3	129.4	d)	32.4				157.5

Tab. 6. Chemische Verschiebungen (ppm) in den 100.61-MHz-<sup>13</sup>C-NMR-Spektren einiger phenylsubstituierter 1,4-Dihydro-5-imino-5*H*-tetrazole 7 sowie 5-Amino-1*H*-tetrazole 15 in [D]Chloroform. Die Zuordnungen wurden durch "Off-resonance"-entkoppelte Spektren gesichert

a) 22.6 MHz. -b In [D<sub>3</sub>]Acetonitril. -c 2-Cyclohexenyl statt Me:  $\delta = 19.8, 24.4, 28.2 (3 \text{ CH}_2), 51.1 (NCH), 126.4, 131.8 (2 CH =). <math>-d$  R = 2-Cyclohexenyl:  $\delta = 20.8, 24.2, 25.0 (3 \text{ CH}_2), 56.6 (NCH), 126.7, 133.2 (2 CH =).$ 

5-[N-(2-Cyclohexen-1-yl)methylamino]-1-phenyl-1H-tetrazol (15b): Man löste 1.00 g (5.7 mmol) 14 in 20 ml trockenem Tetrahydrofuran, gab 240 mg (10 mmol) Natriumhydrid zu und tropfte bei 0°C 917 mg (5.7 mmol) 3-Brom-1-cyclohexen zu. Nach 3 h Rühren bei 20-25°C tropfte man 10 ml Ethanol + 10 ml Wasser zu, extrahierte dreimal mit Ether, trocknete mit Natriumsulfat und destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab. Man erhielt 1.44 g (99%) fast farblose Kristalle mit Schmp. 98-109°C. Kristallisation aus 2-Propanol ergab farblose Kristalle. Ausb., Schmp. und IR: Tab. 1. - <sup>1</sup>H-NMR: Tab. 5. - <sup>13</sup>C-NMR: Tab. 6. - MS (70 eV, Tiegeltemp. 60°C): m/e = 256 (4%, M + 1), 255 (21, M<sup>+</sup>), 227 (3, M - N<sub>2</sub>), 226 (3, M - N<sub>2</sub>H), 177 (5), 176

(54,  $M - C_6H_7$ ), 175 (8), 174 (14), 131 (13), 119 (5), 118 (13), 110 (12), 105 (8), 91 (20), 81 (100), 79 (27), 77 (47).

C14H17N5 (255.3) Ber. C 65.86 H 6.71 N 27.43 Gef. C 65.91 H 6.74 N 27.26

#### Photolysen

Probenvorbereitung und Durchführung siehe Lit.<sup>2)</sup>.

Für die Photolysen mit einer fokussierten 500-W-Quecksilberhöchstdrucklampe wurden Lösungen von 0.25 mmol 7**b** – **e** in 0.5 ml  $[D_3]$ Acetonitril und 30 µl Tetramethylsilan bei 10<sup>-5</sup> Torr im NMR-Probenrohr dreimal entgast und bei 10<sup>-5</sup> Torr abgeschmolzen. 7**c**, **d** und **e** wurden unter Argon eingefüllt. 7**b** wurde bei 10<sup>-5</sup> Torr in das NMR-Probenrohr sublimiert.  $[D_3]$ Acetonitril und Tetramethylsilan wurden bei 10<sup>-5</sup> Torr einkondensiert. Die Identifizierung der Produkte, die nicht in reiner Form isoliert wurden (**8a**, **12a**, **16a**), erfolgte <sup>1</sup>H-NMR-spektroskopisch (90-MHz, Skalendehnung 6 Hz/cm) durch Zusatz der authentischen Verbindungen zur belichteten Lösung. Bei Bestrahlungen in  $[D_3]$ Acetonitril wurden Umsatz, Ausbeuten, Produktverhältnisse und Stoffbilanzen aus den Peakhöhen bzw. den Integrationen der Methylsignale und des Solvens-Signals bzw. des Tetramethylsilan-Signals bestimmt. Die Stoffbilanzen und Produktverhältnisse der Belichtungen von 7**d**, 7**e** und 7**g** bestimmte man anhand der Methylsignale bei einer Skalendehnung von 3 Hz/cm durch Ausschneiden und Wägen der Flächen. Bei Belichtungen in  $[D_6]$ Benzol wurden Umsatz und Ausbeuten durch Integration der Methylsignale und des Tetramethylsilan-Signals bestimmt.

Photolyse von 7 d in Acetonitril: Eine Lösung von 502 mg (2 mmol) 7 d in 20 ml Acetonitril wurde in einer bereits beschriebenen Apparatur<sup>2)</sup>, die mit einem Quarztauchschacht versehen war, belichtet. Man destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab, nahm den Rückstand in 10 ml Essigester auf und erhielt nach präparativer Schichtchromatographie [(1  $m \times 20$  cm)-Kieselgel-Platte, Essigester/Hexan (4:1), Eluieren mit Dichlormethan] nicht umgesetztes 7 d und die Photoprodukte 8 b, 8 c und 12 b. Weitere Angaben siehe Tab. 3.

Photolyse von 7 g in Acetonitril: Eine Lösung von 512 mg (2 mmol) 7 g in 20 ml Acetonitril wurde wie im voranstehenden Versuch belichtet und aufgearbeitet. Man erhielt die Photoprodukte  $[D_{4,5}]$ -8c und  $[D_5]$ -12b. Weitere Angaben siehe Tab. 3.

Photolyse von 7d in Dicyclopropylketon: Eine Lösung von 251 mg (1 mmol) 7d in 1 ml Dicyclopropylketon wurde in einem NMR-Probenrohr belichtet. Man destillierte das Lösungsmittel i. Vak. ab, kristallierte den braunen Rückstand aus Ether/Hexan (2:1) und erhielt 8c als farblose Kristalle mit Schmp. 99 – 100 °C. Weitere Angaben siehe Tab. 3.

Photolyse von 7g in Dicyclopropylketon: Eine Lösung von 256 mg (1 mmol) 7g in 1 ml Dicyclopropylketon wurde wie im voranstehenden Versuch belichtet und aufgearbeitet. Man erhielt  $[D_{4,5}]$ -8c als farblose Kristalle mit Schmp. 98 – 100 °C. Weitere Angaben siehe Tab. 3.

Photochemische Bildung von Methylencyclopropan-Analoga, 11. Mitteil. – 10. Mitteil.: Lit.<sup>2)</sup>. Die Ergebnisse sind den Dissertationen von A. F., Univ. Würzburg 1981, und U. N., Univ. Würzburg 1984, entnommen.

<sup>&</sup>lt;sup>2)</sup> H. Quast und U. Nahr, Chem. Ber. 118, 526 (1985).

<sup>&</sup>lt;sup>3)</sup> H. Quast und L. Bieber, Angew. Chem. 87, 422 (1975); Angew. Chem., Int. Ed. Engl. 14, 428 (1975); L. Bieber, Dissertation, Univ. Würzburg 1975.

<sup>&</sup>lt;sup>4)</sup> H. Quast, Heterocycles 14, 1677 (1980).

<sup>&</sup>lt;sup>5)</sup> Zum Beispiel erhält man durch Dehydrochlorierung von N-Chlor-N,N'-diphenylharnstoff N-Phenylbenzimidazolon: L. Rosnati, Gazz. Chim. Ital. 86, 275 (1956); M. L. Oftedahl, R. W. Radue und M. W. Dietrich, J. Org. Chem. 28, 578 (1963).

<sup>6)</sup> K.-H. Roβ, Dissertation, Univ. Würzburg 1974.

- 7) G. Philipp, Dissertation, Univ. Würzburg 1980.
- <sup>8)</sup> N. W. Rokke, J. J. Worman und W. S. Wadsworth, J. Heterocycl. Chem. 12, 1031 (1975).
- 9) K.-H. Oette, Dissertation, Univ. Marburg 1959. Siehe auch S. Hünig und K.-H. Oette, Liebigs Ann. Chem. 641, 94 (1961).
- <sup>10)</sup> H. Quast und L. Bieber, Chem. Ber. 114, 3253 (1981).
- 11) R. M. Claramunt und J. Elguero, Chem. Lett. 1977, 1441.
- <sup>12)</sup> H. Quast und U. Nahr, Chem. Ber. 116, 3427 (1983).
- 13) H. Quast und U. Nahr, Chem. Ber. 117, 2761 (1984).
- <sup>14)</sup> Wellcome Foundation Ltd., Belg. Pat. 667875 (1966) (4. Febr. 1966) [Chem. Abstr. 65, P 5398e (1966)].
- <sup>15)</sup> C. P. Joshua, J. Org. Chem. 28, 1293 (1963).
- 16) W. G. Finnegan, R. A. Henry und E. Lieber, J. Org. Chem. 18, 779 (1953).
- 17) H. Weitkamp, U. Hasserodt und F. Korte, Chem. Ber. 95, 2280 (1962).
- 18) S. L. Murov, Handbook of Photochemistry, 1. Aufl., S. 27, Marcel Dekker, New York 1973.
- 19) G. Baumann, Diplomarbeit, Univ. Würzburg 1974.
- <sup>20)</sup> Bei der Umsetzung von 2-Chlor-1-methylbenzimidazol (17) mit N-Methylanilin war als Nebenprodukt eine bei 189 – 190 °C schmelzende Verbindung isoliert worden, die als **8b** formuliert und auf eine Verunreinigung des N-Methylanilins mit Anilin zurückgeführt wurde. Die UV-Daten dieses Nebenproduktes stimmen mit denen des jetzt hergestellten **8b** überein: A. Hunger, J. Kebrle, A. Rossi und K. Hoffmann, Helv. Chim. Acta **44**, 1273 (1961).
- <sup>21)</sup> J. Musco und D. B. Murphy, J. Org. Chem. 36, 3469 (1971).
- 22) 22a) H. Quast und E. Schmitt, Chem. Ber. 101, 1137 (1968). 22b) O. E. Shelepin, V. G. Sayapin, N. K. Chub und A. M. Simonov, Khim.Geterotsikl. Soedin. 1970, 674 [Chem. Abstr. 73, 76345 u (1970)].
- <sup>23)</sup> T. McC. Paterson, R. K. Smalley und H. Suschitzky, Tetrahedron Lett. 1977, 3973.
- <sup>24)</sup> M. W. Partridge und M. F. G. Stevens, J. Chem. Soc. 1964, 3663.
- <sup>25)</sup> H. N. E. Stevens und M. F. G. Stevens, J. Chem. Soc. C 1970, 2289, 2308.
- <sup>26)</sup> C. W. Rees, Pure Appl. Chem. **51**, 1243 (1979); T. L. Gilchrist, C. J. Moody und C. W. Rees, J. Chem. Soc., Perkin Trans. 1 **1979**, 1871; C. Wentrup, Adv. Heterocycl. Chem. **28**, 270 (1981).
- <sup>27)</sup> H. Quast, L. Bieber und W. C. Danen, J. Am. Chem. Soc. 100, 1306 (1978).
- <sup>28)</sup> N. Binding und A. Heesing, Chem. Ber. 116, 1822 (1983).
- <sup>29)</sup> C. J. Wilkerson und F. D. Greene, J. Org. Chem. 40, 3112 (1975).
- 30) H. G. Aurich und H.-G. Scharpenberg, Chem. Ber. 106, 1881 (1973).
- <sup>31)</sup> M. Hesse, H. Meier und B. Zeeh, Spektroskopische Methoden in der organischen Chemie, 1. Aufl., S. 148, Thieme, Stuttgart 1979.
- 32) E. Lieber und J. Ramachandran, Can. J. Chem. 37, 101 (1959).
- <sup>33)</sup> <sup>33a)</sup> R. Stollé und F. Henke-Stark, J. Prakt. Chem. 124, 261 (1930). <sup>33b)</sup> F. L. Scott, F. C. Britten und J. Reilly, J. Org. Chem. 21, 1191 (1956).
- 34) J. C. Kauer und W. A. Sheppard, J. Org. Chem. 32, 3580 (1967).
- 35) M. Pailer und E. Gössinger, Monatsh. Chem. 100, 1613 (1969).
- 36) S. Takahashi und H. Kano, Chem. Pharm. Bull. 14, 375 (1966).
- 37) W. E. Kreighbaum und H. C. Scarborough, J. Med. Chem. 7, 310 (1964).
- 38) J. Světlik, I. Hrušovský und A. Martvoň, Collect. Czech. Chem. Commun. 44, 2982 (1979).

[185/84]